

Variété Broadway in Zug

Unerwartetes im Minutentakt

David Schoenauer und sein Team sind zurück. Die Artisten des Esstheaters Variété Broadway sind vielseitig. Wie immer.

VON MARTINA CLAVADETSCHER

Das drückende Wetter am Jachthafen Zug kündigte am Donnerstagabend an, als das Ensemble von Irma und David Schoenauer schon auf Hochtönen war. «Das original Spiel- und Erziehungstheater», so kündigte die Schrift über dem Eingang das zu erwartende Spektakel an. Und tatsächlich, schon vor dem Zeit rannten Serviertrichter, die diesem Namen noch alle Ehre machten, hektisch umher und tanzten in ihren klassischen schwarz-weißen Kostümen zu der Musik der Twang Gang. Der Abend war lanciert und sollte bis zum Aufstellungsende nicht im Geringsten ausfallen werden.

Zeitreise in die wilden Sechziger. Schnell wurde deutlich, dass die Boys und Girls des Variétés verschiedene Rollen beherrschen: Bestellungen aufnehmen, servieren und dazwischen schwang sie munter und in Choreografie das Tanzen. Die Zuschauer, in

diesem Fall auch die Essgäste, wurden einen Abend lang in eine andere Zeit entführt. Denn das Raumschiff Orion unter der Leitung von Commander Schoenauer führt direkt in die Zeit, wo Galypto, Twist und Petticoat an der Tagesordnung liegen. So wurden die einzelnen Gänge kurzherauf auch tänzerisch und mit A-cappella-Liedern euphorisch angekündigt.

Schnell gewann die Show an Fahrt und mündete zu einer regelrechten Cabaret-Revue, in der die einzelnen Künstler auftrumpfen konnten. **Hin-**

ZEITPLAN

Bis am 21. Juni im Jachthafen

Das Broadway-Variété gastiert bis zum 21. Juni beim Jachthafen. Die Vorstellungen beginnen von Dienstag bis Sonntag um 19 Uhr. Am Sonntag und Montag ruht der Theaterbetrieb.

HINWEIS

► Mehr Infos finden Sie auf www.broadway-variete.ch/web/. Tischreservierungen werden unter 079 302 71 56 von Dienstag bis Samstag von 11 bis 14 Uhr und von 17 bis 18 Uhr entgegengenommen. ◄

riette (Karin Alder), die eben noch sichernd mit zwei Tellern die Tische bedient hatte, zeigte, dass die Bühne ihr wahres Element ist. Bei ihren artistischen Einlagen mit zwei Kübeln vollführte sie Handstände und anspruchsvolle Kunststücke, bei denen die Zuschauer ins Staunen gerieten.

Weitere Highlights des Variété Broadway folgten Schlag auf Schlag: Mit silbernen Fussballen wurde jongliert, ein Grossvater verzweifelte pantomimisch an einem schreienden Baby im Kinderwagen und The Great Harry (Norbert Hunziker) bewies lauter, dass man auch als One-Man-Band bestens unterhalten kann.

Vielseitiges Programm

Die bunte Show war voller Überraschungen und kam durch die vielseitige Gestaltung ausserst abwechslungsreich daher. Marcellina (Marcella Babies), die Queen of Saxophon, überzeugte mit ihrem Können und ihrer stimmlichen Kraft. Eben noch als unbeholfene Bedienung unterwegs, spielte und sang sie sich im anderen Moment als Vamp in die Herzen der männlichen Zuschauer.

Und auch der Sprachhumor kam nicht zu kurz. Sergej (Luca Botta) erlinarisch wie auch unterhaltungstechnisch einen kurzweiligen Abend. Kein Wunder, existiert das Broadway-Variété bereits 17 Jahre und hat sich als empfehlenswerter Tingeltangel einen Namen gemacht.

EXPRESS

► Beim Jachthafen steht seit Donnerstag das Variété Broadway.

► Das bekannte Ensemble gastiert bis am 21. Juni in der Stadt Zug.

► Die Theatermacher sind Profis. Seit 17 Jahren gehen sie auf Tournee.

zählte von seiner hektischen Europareise und spielte dabei ständig Orsnamen, die er geschickt in seine Schilderungen einflucht. Zum Abschluss boten dann die Golden Boys einen kraftaufwändigen Table Dance an der Stange und erfreuten das weibliche Publikum. Alles in allem bot das Ensemble und die Crew von David und Irma Schoenauer kulinarisch wie auch unterhaltungstechnisch einen kurzweiligen Abend. Kein Wunder, existiert das Broadway-Variété bereits 17 Jahre und hat sich als empfehlenswerter Tingeltangel einen Namen gemacht.



David Schoenauer (3. von links) singt beobachtet vom Servicepersonal bei der Zuger Premiere des Variété Broadway. Das Motto des diesjährigen Programms: «Twist, Petticoat und ein bunter Abend».

Foto: Christian Böhner-Keller